



Sommer 2017

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Pauluskirchengemeinde



Der Fluss des Glaubens war Thema im Gottesdienst der Frauenhilfe am 2. April

ANDACHT

Wasser ist Leben



Das verstehen nicht nur Menschen, die eine Wüste durchqueren. Oder Bauern und Viehhirten in Ost-Afrika, wo es drei Jahre nicht geregnet hat. Da wächst nichts auf den Feldern. Saatgut gibt es auch nicht mehr.

Und die letzten Tiere einer Herde werden zu Niedrigpreisen verkauft, bevor sie auch noch verhungern.

Wasser ist Leben. Das meint auch Jesus, wenn er auf Pfingsten hinweist. Gottes Geist wird auf die Christen kommen und sie werden glauben. Und sie werden weitersagen, was sie gehört und gesehen haben.

Wie ein Strom lebendigen Wassers, also guten Trinkwassers, wird das Evangelium sich ausbreiten. Es wird Mut machen, Hoffnung wecken und den Durst nach Leben stillen.

Abgestandenes Wasser schmeckt nicht. Und Menschen, die darauf angewiesen sind, ihr Trinkwasser aus Tümpeln zu schöpfen, werden leicht krank. Das ist Alltag für viele.

Pfingsten soll etwas Neues beginnen. Eingefahrene Ansichten und abgestan-

Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

(Johannes 7,38)

dene Regeln werden fortgespült. Zäune und Mauern werden überwunden. Gott öffnet Wege zur Verständigung und Menschen stehen auf ins Leben. Sie teilen, was sie haben, und lernen Versöhnung.

Manchmal scheint der Vorrat an Wasser nicht zu reichen. Mit ein paar Tropfen kann man Verdurstende nicht retten – Tropfen auf den heißen Stein...

Pfingsten aber erzählt von Strömen lebendigen Wassers. Gott gibt reichlich. Und unsere Aufgabe ist es, gut damit zu wirtschaften, es nicht zu vergeuden.

Jesus erinnert an den Auftrag aus dem Buch Amos: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“ (*Amos 5,24*).

Aus vielen kleinen Tropfen besteht ein Strom. Viele kleine Schritte helfen, Leben zu retten und zu bewahren.

Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete Pfingsten!

Martin Schwesefeger

Der Strom des Glaubens

Am 2. April, dem Sonntag Judika, hat die Frauenhilfe den Gottesdienst in der Pauluskirche gestaltet.

Es ging um Lydia, die erste Christin in Europa. Die hatte sich vor den Toren der Stadt Philippi mit anderen Frauen zum Beten getroffen. Dorthin kommt Paulus und erzählt ihnen von Jesus Christus. Und in der Apostelgeschichte heißt es: „Gott tat ihr das Herz auf und sie ließ sich mit ihrem ganzen Haus taufen.“ So wird der christliche Glaube weitergegeben von Jerusalem über Kleinasien bis nach Europa.

Unser Glaube ist nicht nur etwas Persönliches oder Privates. Er hat eine Geschichte. Wie ein Strom einmal aus einer Quelle entsprungen ist, durch das Land fließt und einmal in ein Meer mündet, so ist der Fluss unseres Glaubens im Alten Israel entsprungen, durch die Auferstehung Jesu ist er in Jerusalem mit neuem Wasser gespeist worden.

Durch die Missionstätigkeit von Paulus und anderen Apostelinnen und Aposteln hat er sich seinen Weg auch nach Europa gebahnt. Lydia war in Philippi die erste Frau auf europäischem Boden, die sich am Fluss des Glaubens hat taufen lassen. Durch die Jahrhunderte hindurch hat er schließlich auch uns erreicht und er fließt noch weiter.



Im Gottesdienst ging vom Taufbecken aus ein blaues Tuch durch den Altarraum. Wir haben einzelne Wassertropfen beschriftet mit Erfahrungen, die wir mit dem Glauben gemacht haben, und sie auf das Tuch gelegt.

Martin Schwerdtfeger



Reformation in Westfalen

Ein Flickenteppich. Kleinteilig, bunt und unübersichtlich. Hier ein mächtiges Fürstbistum, da eine kleine Grafschaft, dort eine große Stadt, dazwischen eine Menge Kleinstädte:

Das ist Westfalen um 1500.



Martin Luther (aus der Werkstatt Lucas Cranachs des Älteren, 1529)

Und jeder der vielen großen und kleinen Herrscher hat seinen eigenen Kopf, seine eigenen Interessen.

Der eine schielt auf den andern, keiner will sich die Butter vom Brot nehmen lassen.

Nun kommen plötzlich neue Ideen, angestoßen von

einem gewissen Martin Luther im fernen Wittenberg. Sie verändern die Kirche und damit auch die Politik. In vielen Städten sind die Bürger Feuer und Flamme. Woanders sträuben sich mächtige geistliche Herren gegen die rebellischen Gedanken.

Manche Landesherren wollen evangelische Untertanen, andere nicht. Und so verläuft denn auch die Reformation in Westfalen: kleinteilig, bunt und unübersichtlich.

Was wollte die Reformation?

Zurück zu den Quellen: Luther und seine Kollegen wollten die Kirche vom Ballast der Tradition befreien. Kein Mensch, so verstand der Theologieprofessor Martin Luther die Bibel, kann sich die Liebe Gottes verdienen – und muss es auch nicht, weil Gott ihn bereits liebt. Der Mönch litt an Missständen und Verfallserscheinungen seiner Kirche.

Er wollte, dass alle - nicht nur die Gebildeten - am Gottesdienst mit Kopf und Herz teilnehmen konnten.

Deutsch trat an die Stelle von Latein. Und er ärgerte sich, dass beim Abendmahl nur der Priester Brot und Wein zu sich nehmen durfte, während sich das gemeine Volk mit der Oblate begnügen musste – eine Zweiklassengesellschaft vor dem Altar des Herrn!



Und warum eigentlich sollten Priester nicht heiraten dürfen? Nicht selten teilten sie ohnehin mit einer Frau Tisch und Bett, Zölibat hin oder her. Kritiker nannten das „Pfaffenhurerei“.

Schließlich: Nicht der Papst sollte an der Spitze der Kirche stehen, sondern der jeweilige Landesherr. Die evangelischen Landeskirchen entstanden.

Neu in der Gemeinde

Stefan Larisch

Tach zusammen,



mein Name ist Stefan Larisch und ich bin der Neue in der Jugendarbeit der Paulusgemeinde.

Während der Elternzeit von Judith Sandmann werde ich sie hier vertreten.

Ich bin Diakon,

35 Jahre alt und im beschaulichen Gevelsberg aufgewachsen.

In den vergangenen zehn Jahren meines beruflichen Lebens war ich in verschiedenen Gemeinden in Hattingen tätig. Meine Schwerpunkte lagen hier auf der Konfirmanden-, Jugendgottesdienst- und Kulturarbeit.

Neben meiner Begeisterung für Kinder und Jugendliche schlägt mein Herz nämlich für Musik.

So spiele ich Bass in einer Coverband aus Wuppertal und seit langer Zeit beim HeartChoir und immer wieder bei einzelnen Musicals und Projekten der Lichtburg in Wetter. Neben dem Bass spiele ich auch Gitarre und liebe es, gemeinsam zu singen und zu musizieren. Moderne christliche Popmusik hat es mir dabei ganz besonders angetan.

Meine Diakonenausbildung habe ich am Tannenhof in Remscheid gemacht. Seit Anfang April bin ich nun da und fühle

mich sehr gut und liebevoll aufgenommen. Ich durfte schon viele Menschen kennenlernen und freue mich auf viele weitere tolle Begegnungen mit Jung & Alt.

Bis bald! *Ihr und Euer Stefan Larisch*

Neu im Presbyterium

Cornelia Schmidt

Unsere Presbyterin Sandra Kasten ist aus beruflichen Gründen nach Nürnberg gezogen. Wir danken ihr für Ihren Einsatz in den vergangenen Jahren. Dafür hat das Presbyterium neu Frau Cornelia Schmidt berufen. Wir wünschen ihr Gottes Segen für ihren Dienst. Hier stellt sie sich selber vor:

Mein Name ist Cornelia Schmidt - ich bin 65 Jahre alt, verwitwet und seit einiger Zeit Rentnerin. Geboren und aufgewachsen bin ich in Wehringhausen, wurde in der Pauluskirche



getauft und konfirmiert. Dort haben mein Mann und ich auch geheiratet.

Obwohl ich in Eppenhäusen wohne, hat es mich doch wieder in die „alte Heimat“ zurückgezogen, denn ich bin gerne hier in der Gemeinde.

Bisher bin ich schon beim „Trödel“, der „Aktion viele Hände“ und im Kindergarten Siemensstraße allen ein wenig zur Hand gegangen. Nun darf ich auch als neue Presbyterin tätig werden und darauf freue ich mich sehr!

Abschied Miriam Helmert

Am Sonntag, dem 26. Februar 2017, wurde Pfarrerin Miriam Helmert aus der Paulusgemeinde verabschiedet.



Im Gottesdienst in der Pauluskirche hat sie noch mal anschaulich gepredigt. Mit Segenswünschen und Blumen hat Pfarrerin Schwerdtfeger ihr dann gedankt.

Bei Kaffee und Kuchen gab es nach dem Gottesdienst Gelegenheit zu einzelnen Gesprächen mit Miriam Helmert. Da ihr der Kindergottesdienst am Herzen lag, hat sie sich auch von den Kigo-Familien persönlich verabschiedet.

Inzwischen hat sie neue pfarramtliche Aufgaben im Kirchenkreis Dortmund übernommen.



Abschied Michael Siol

Im Gottesdienst am 26. März in der Stephanuskirche wurde die neue Altarbibel eingeführt.



Glaube mit Herz

Sie ist ein Geschenk von Präses Annette Kurschus. Zum Jubiläum der Reformation ist die Übersetzung neu bearbeitet worden. Manchmal war die alte Fassung nicht mehr verständlich. Neue Erkenntnisse der Theologie wurden eingearbeitet. Und einige Formulierungen von Martin Luther wurden wieder aufgenommen. Sabine Gördes und Peter Issel lasen aus der alten und aus der neuen Bibel.

Außerdem wurde Vikar Michael Siol verabschiedet. Im Februar hat er im Landeskirchenamt in Bielefeld sein zweites theologisches Examen abgelegt.

Herr Siol hat in seinem Vikariat schnell Kontakt zu Menschen gefunden. Im Konfirmandenunterricht hat er die Jugendlichen mit theaterpädagogischen Methoden angesprochen und mit seinen handwerklichen Fähigkeiten zum Gestalten angeregt.

In seiner Predigt über die Bibel als Mitte des Glaubens war deshalb ein Zollstock



Sabine Gördes und Peter Issel lesen aus der alten und der neuen Bibel.

ein passendes Requisite. Die neue Bibel wurde genau mittig auf dem Altar ausgerichtet und als in der Predigt deutlich wurde, dass ein Maßstab für das Verständnis der Bibel nötig ist, klappte Herr Siol den Zollstock aus und brachte ihn in die Form eines Herzens. Die Liebe ist der Maßstab für den Glauben.

Bei der Verabschiedung sagte Martin Schwerdtfeger: „Lieber Michael Siol, in diesem Gottesdienst verabschieden wir dich als Vikar. Wir danken Gott für deinen Dienst, für den Einsatz deiner Gaben und Kräfte, für deine Treue und Liebe. Du hast das Evangelium von Jesus Christus gepredigt und in vielfältiger Weise Gottes Liebe und Treue bezeugt.

Im April beginnt für dich ein neuer Abschnitt in Lüdenscheid. Dort wirst du als Pfarrer im Probendienst in der Gemeinde und im Kirchenkreis Aufgaben übernehmen.

Dafür geben wir dich frei von den dienstlichen Verpflichtungen in dieser Gemeinde.“ Darauf folgte ein Segen für die zukünftigen Aufgaben.

Beim anschließenden Empfang gab es noch viele persönliche gute Wünsche.

Martin Schwerdtfeger

Nachruf Eleonore Mielisch

Am 20. März ist Eleonore Mielisch im Alter von 87 Jahren verstorben.

Frau Mielisch war von 1968 bis 1984 Presbyterin der Paulusgemeinde. Als Verantwortliche für Diakonie begleitete sie einen Besuchsdienst und Hauskrankenpflegekurse.

Lange Jahre gehörte sie zur Frauenhilfe bei Pastor Franke und übernahm für eine Zeit auch die Leitung. Sie engagierte sich in der Telefonseelsorge und der Erwachsenenbildung und sang in der Johanniskantorei mit.

Im Johannesevangelium sagt Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“ So wissen wir Frau Mielisch in Gottes Händen geborgen.

Martin Schwerdtfeger

Besser hören, besser sehen

Die Lautsprecheranlage in der Pauluskirche ist in die Jahre gekommen und nicht mehr auf dem neuesten Stand des technisch Möglichen.

Gemeindemitglieder beklagen sich zu Recht, dass sie den Worten der Pfarrer nicht folgen können, weil sie nicht alles verstehen.

Deshalb soll die Technik optimiert werden. Im April hat eine entsprechende Fachfirma die Situation vor Ort geprüft und eine Empfehlung zur Erneuerung der Anlage abgegeben.

Ähnlich ist die Situation mit der Beleuchtung im großen Gemeindesaal, die seit 1976 ihre Dienste verrichtet und nun nicht mehr repariert werden kann.

Zudem sollen die Beleuchtungskörper auf energiesparende Lampen umgerüstet werden.

Erste Angebote für diese Maßnahmen zeigen, dass die Kosten den regulären Etat der Paulusgemeinde sprengen und wir somit durch unsere vielfältigen Aktivitäten diesen Betrag einsammeln müssen.

So soll bereits der Erlös des Gemeindefestes für diese Maßnahmen verwendet werden. Also kommt alle zum Gemeindefest, esst und trinkt, was das Zeug hält!

Helmut Gerisch

Gemeindefest und 500 Jahre Reformation

500 Jahre Reformation feiern wir in diesem Jahr – auch mit unserem Gemeindefest an der Pauluskirche.

Am Freitag, 23. Juni, um 19 Uhr gestalten die „Mixed Michels“ aus unserer katholischen Nachbargemeinde ein lebendiges Konzert in der Pauluskirche.

Am Samstag, 24. Juni, geht es ab 16 Uhr weiter mit Kaffee und Kuchen, vielen Leckereien und Spielen.

Alles mit einem Hauch aus der Reformationszeit: Ein Gaukler wird die Gäste unterhalten, bezahlt wird mit Paulus-Talern und Mägde und Knechte werden für das leibliche Wohl der Kundschaft sotten und braten.

Am Sonntag, 25. Juni, geht es im Familiengottesdienst um 11 Uhr um 500 Jahre Reformation.

Danach gibt es allerlei Kurtzweyl und Späße für Mägdlein und Knäblein, klein und groß.

Vielerlei Krämer bieten allerley Schönes und Nützlichs und sogar gedruckte Bücher aus Werkstätten der Söhne derer von Gutenberg! Bunt blühende Blumen erfreuen Herz und Gemüt. Köstliche Speisen werden bereitet, um den Leib zu erfreuen.

Herzlich willkommen, liebe Gäste!

20 Jahre Kinderhaus Arche

Seit 1997 besteht die Kindertagesstätte „Kinderhaus Arche“ am Kuhlerkamp. Seit 2006 gehört die Tagesstätte zur Diakonie.

Einmal im Monat feiern wir Kurz- und klein-Gottesdienste in der Stephanuskirche. Daran nehmen auch Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Bodelschwingh-Haus teil.

So begegnen sich unterschiedliche Generationen. Bei der Adventswerkstatt und beim Gemeindefest machen die Mitarbeiterinnen Angebote zum Spielen und Basteln. Unterstützt wird die Arbeit der Arche regelmäßig durch das Kirchencafé.

Es sind viele kleine und große Menschen ein- und ausgegangen und trotz vieler neuer Entwicklungen und gesetzlicher Veränderungen fühlen sich nach wie vor hier Kinder im Alter von 1–6 Jahren sehr wohl. Deswegen wird in diesem Jahr am **Samstag, 8. Juli 2017**, das 20-jährige Bestehen gefeiert.



Delicatessen

Vergessen Sie alles, was Sie bisher an Musik gehört haben! Zumindest, wenn diese Musik im Zusammenhang mit Essen und Trinken steht.

Ein ganzes Jahr haben die Musiker von Harmonic Brass gearbeitet mit dem Ziel, dass dem Publikum beim Hören das Wasser im Munde zusammenläuft.

Harmonic Brass stillt den Hunger mit aberwitzigen Eigenkompositionen und musikalischen Highlights, denen man nicht nur zuhören will, sondern die man am liebsten aufessen würde. Champagner? Kein Problem. Schottische Graupensuppe? Wird geliefert. Vielleicht noch ein saftiges Steak? Kommt sofort. Kaffee? Aber klar!

Vier Herren und eine bezaubernde Dame verwandeln sich zu Spitzenköchen. So gut hat Ihnen noch nie ein Konzert geschmeckt! Harmonic Brass macht glücklich ...



Am **28. Oktober um 19.30 Uhr** gibt das Blechbläserquintett Harmonic Brass ein Konzert in der Pauluskirche.

Karten für 15,- € gibt es bei Herbert Terweiden (Tel. 33 38 67), bei Martin Schwerdtfeger (Tel. 33 78 10) und an der Abendkasse.

 <p>Konzert Harmonic Brass</p>		<p>Pauluskirche Hagen Gutenbergstr. 18</p> <p>Samstag, 28.10.2017 19.30 Uhr Eintritt: 15 €</p> <p><small>Gefördert von der Werner Illichard - Dr. Carl-Dobner-Stiftung</small></p>
--	---	--

Mein Müll gehört mir

Lärm und herumliegenden Müll empfinden viele Menschen in Wehringhausen als belastend.

Das verstehe ich gut. Da werden alte Sofas und Hausmüll bei den Glascontainern entsorgt und Waschmaschinen einfach im Wald abgestellt. Dazu kommen Schmierereien an den Hauswänden. Kippen und Plastikverpackungen landen auf dem Bürgersteig. Man muss aufpassen, nicht in den Hundekot zu treten. Das ist ärgerlich! Und wenn Damen vom Ordnungsamt vorübergehen und man sie auf den Müll hinweist, bekommt man schon mal die Antwort: „Tut uns leid! Dafür sind wir nicht zuständig.“ – Ja wer denn dann?

Ärgerlich ist auch noch der Lärm bis spät in die Nacht hinein! Kinder und Jugendliche aus Bulgarien und Rumänien, die oft bis 23 Uhr auf den Straßen rumlärmern und anscheinend nicht zur Schule gehen...

Was soll man tun?

Die Zustände sollen sich verbessern und von allein passiert das nicht. Erst einmal möchte ich bei Ihnen um Verständnis für diejenigen werben, die sich meist als die Störenfriede herausstellen. Kinder in Bulgarien und Rumänien haben im Sommer drei Monate Ferien. Sie sind es gewöhnt, bis in die späten Abendstunden draußen zu sein.

Und dort tun sie, was alle Kinder gerne tun: spielen, toben, sich unterhalten. Das tun sie aus Gewohnheit. Es ist in ihrer Kultur ganz normal. Sie tun dies

nicht aus Bosheit, nicht um die Nachbarn zu belästigen. Aber es passiert.

Im Regelfall innerhalb der ersten drei Monate in unserer Stadt bekommen schulpflichtige Kinder und Jugendliche die Nachricht, dass sie sich in einer Schule anmelden dürfen. Durch den großen Zuzug und das nicht ganz leichte Meldewesen kann es hierbei auch mal zu Verzögerungen kommen.

Es gibt in Hagen teils sehr lange Wartelisten auf Schul- und Kindergartenplätze. Deshalb begegnen sie Ihnen oft zu Zeiten, in denen andere Kinder in der Schule sitzen. Es kommt allerdings auch vor, dass einige Kinder die Schule schon mal schwänzen.

Auch hier spielt die Kultur, aus der sie stammen, eine große Rolle. Zwar gibt es auch in den östlichen Mitgliedsstaaten der EU eine Schulpflicht, diese wird allerdings nicht so stark kontrolliert, wie es bei uns der Fall ist.

Die Behörden und anderen Zuständigen in unserer Stadt geben sich große Mühe, zu kontrollieren, Ordnung zu schaffen und Familien aufzusuchen.

Dabei sind Ordnungsamt, Schule, Schulsozialarbeit, Quartiersmanagement, Familienzentren, Jugendzentren wie das Paulazzo, das Ausländeramt, Jugendamt und auch das Bauordnungsamt, sowie die Polizei und das Umweltamt nur einige der handelnden Akteure.

In diesem stark verzahnten System geben alle ihr Bestes und leisten tolle Arbeit. Manchmal mahlen Mühlen aber einfach langsam. Ein reger Austausch untereinander hilft dabei.

... weiter geht es ...



Ein Beispiel hierzu: Bei der Zuweisung der richtigen Anzahl von Mülltonnen gehen die Entsorgungsbetriebe von der gemeldeten Anzahl an Bewohnern eines Hauses aus. Oft unterscheiden sich aber diese Zahlen von den dort tatsächlich lebenden Menschen. Dies fällt dann oft erst bei Besuchen der Behörden auf und wird weitergeleitet.

Aber nicht nur unsere Behörden, auch Sie können handeln. Und das bringt uns zum zweiten Schritt:

Jeder Mensch braucht Vorbilder. Korrektes Verhalten lernen wir durch das Abgucken von anderen.

Gehen auch Sie mit gutem Beispiel voran! Halten Sie selbst die Gehwege sauber! Das beginnt mit dem bewussten Einstecken der Zigarettenkippe oder des benutzten Taschentuchs.

Und scheuen Sie sich nicht, die Jugendlichen und die Kinder auf ihr Fehlverhalten anzusprechen. Ein freundliches „Das ist doch dein Müll. Tu ihn bitte in einen Mülleimer!“, hilft ganz oft. Das sensibilisiert die Kinder für das Problem.

Ich mache häufig auch die Erfahrung, dass es hilfreich sein kann, selbst mal anzupacken. Herumliegender Müll stört mich eben auch.

Und nicht nur ich beobachte das Verhalten der Jugendlichen, auch sie beobachten mich. Und im günstigsten Fall erkennen sie ein gutes Vorbild in mir und machen es mir nach: Missstände erkennen, hinterfragen, ansprechen und dann auch selbst handeln.

Der große Erfolg wird sich nicht von heute auf morgen einstellen, sondern Ergebnis eines längeren Prozesses sein. Aber irgendwer muss irgendwo den Anfang machen. Lassen Sie uns die „Anfänger“ sein und starten wir gleich heute mit dem **Selbsterkenntnisprogramm „Mein Müll gehört mir“**.

Ihr Stefan Larisch

Sollten Sie einmal etwas zu beanstanden haben:

Die Telefonnummer des Ordnungsamtes lautet 207-333. Das Telefon ist täglich bis 17 Uhr besetzt. Hinsichtlich der beschriebenen Probleme haben Sie unter dieser Nummer den richtigen Ansprechpartner, der alle weiteren Schritte einleiten kann. Nach 17 Uhr müssen Sie sich direkt an die Polizei wenden.

Übrigens: Das Ordnungsamt hat viele Mitarbeiter mit unterschiedlichen Aufgaben und Befugnissen. Tatsächlich können so z.B. Politessen jenseits von Straßenverkehrsdelikten bei Streitigkeiten oder Verunreinigungen nicht direkt eingreifen.

Besuch in Indonesien

Vom 15. März bis zum 5. April hat eine Gruppe aus Hagen die Simalungun-Kirche besucht. Elke Schwerdtfeger hat die Reise vorbereitet und geleitet. Einige Eindrücke geben wir wieder.



Indonesien 2017

Was würde mich erwarten? Gute Ratschläge und Informationen über Land und Leute hatte ich zu Genüge bekommen.

Da ich Physiotherapeutin bin, interessiert mich besonders die medizinische Versorgung der Menschen in Indonesien.

Statt flächendeckend gut ausgestatteter Krankenhäuser wie in Deutschland gibt es in erster Linie sogenannte „Puskemas“ (Pusat Kesehatan Masyarakat – Kommunale Gesundheitszentren). Ich würde sie als etwas bessere Krankenstationen, meist besetzt mit Arzt, Zahnarzt und Krankenschwestern, bezeichnen. Dies reicht für eine Erstversorgung. Operationen sind dort nicht möglich. Notfallversorgung in der Nacht und am Wochenende gibt es nicht. Die Patienten müssen weite Wege ins nächste Kranken-

haus zurücklegen. Nicht alle Menschen verfügen über eine Krankenkarte, vieles muss auch bezahlt werden.

Eine Reha-Einrichtung, geführt von Franziskaner Schwestern, macht Mut. Hier werden vor allem Kinder, aber auch Erwachsene mit Behinderungen operiert und therapiert.

Die Ausstattung ist zwar veraltet, doch der Physiotherapeut verfügt über Kenntnisse der gängigen Therapien, die ich auch anwende. Wie gut! Das Wissen ist also im Land und müsste nur flächendeckender den Menschen zu Gute kommen.

Die unübertreffliche Gastfreundschaft wird mir besonders in Erinnerung bleiben. Diese Reise wird mich noch lange beschäftigen, ich bin froh und dankbar dabei gewesen zu sein.

Elke Mellinghaus

Ein zweiter Besuch

Mein zweiter Indonesienaufenthalt war von anderen, auch vielfältigeren Eindrücken geprägt als der vor sieben Jahren: Nach wie vor schön fand ich die tropische Vegetation und Landschaft.

Doch gerade hier habe ich recht vielfältige Veränderungen gesehen wie die gewaltige Ausdehnung der Monokultur-Palmölplantagen - wir konnten sogar eine Palmölfabrik besichtigen. Andererseits gab es aber auch zarte Ansätze einer geregelten Müllabfuhr und sogar -trennung. Entsetzt waren wir jedoch bei der Besichtigung der Mülldeponie in Siantar.

Unverständlich ist mir, dass der indonesische Staat nicht in seine Verkehrswege investiert, obwohl der Tourismus (Tobasee) und die Handelswege es dringend nötig hätten. Immerhin gibt es ja den neuen Flughafen in Medan.

Beim Besuch der kirchlichen Einrichtungen habe ich ganz besonders viele Eindrücke gesammelt. In den Kirchengemeinden selbst wurden wir immer sehr herzlich empfangen und betreut. Meine Gedanken werden für lange Zeit immer wieder bei diesen Menschen sein. Traurig bin ich, dass wir trotz des aktiven Gemeindelebens in den protestantischen Kirchen kaum Glocken gehört haben, dafür aber von frühmorgens bis nachts die Muezzin-Rufe in den Städten...

Die Menschen sind größtenteils sehr arm. Der Lebensstandard und die Konsumhaltung dort sind mit unseren Verhältnissen nicht vergleichbar. Dennoch sind die Leute fröhlich. Im krassen Gegensatz

dazu unsere mehrstündige Erfahrung im hochentwickelten Singapur: Extremer Wohlstand, üppige Reglementierung durch strenge Gesetze und Polizeipräsenz.

Hans-Peter Schlien

Begegnungen

Neben den vielen touristischen und landschaftlichen Eindrücken war diese Reise insbesondere geprägt von den vielen Kontakten mit staatlichen und kirchlichen Einrichtungen und von den Begegnungen mit den Menschen.

Nahezu alle, mit denen wir dort zusammengetroffen sind, waren freundlich, zuvorkommend und oft mit geradezu kindlicher Neugier ausgestattet. Aber zwei Begegnungen sind mir besonders in Erinnerung geblieben.

In Medan bescherte uns ein Stromausfall im kulturhistorischen Museum für Nordsumatra einen unerwartet freien Vormittag. Auf Vorschlag von unserer ständigen Reisebegleiterin Lermianna (an dieser Stelle eine besonderes „Hoch“ auf sie und „Danke schön“ an sie) führen wir zur nahen Schule für Gehörlose und Hörbehinderte. Seit vielen Jahren unterstützt unser Kindergottesdienst an der Pauluskirche Theresa, eine Nichte von Lermianna, die von Geburt an taub ist und deren Familie nach dem Tod des Vaters das für eine besondere Schule erforderliche Schulgeld nicht aufbringen kann. Mit Hilfe der von uns gesammelten Kollekten kann Theresa die Internatsschule in Medan besuchen. Ganz spontan sollte nun unsere Reisegruppe,



Theresa und Elke Schwerdtfeger

eine Truppe älterer Menschen aus Europa, bei Theresa – inzwischen 18 Jahre alt und bestimmt eine junge Dame – auftauchen. „Na, die wird sich bedanken!“ dachte ich. Aber die Freude und das Glück, das Theresa über unseren unerwarteten Besuch – insbesondere natürlich den von Elke Schwerdtfeger – zeigte, kann ich nicht beschreiben und berührt mich noch heute. Zahllosen FreundInnen und KlassenkameradInnen wurden wir vorgestellt, immer wieder mussten wir uns mit ihr fotografieren lassen und beim Abschied winkte Theresa noch lange hinter unserem Bus her.

Einige Tage später besuchten wir in Sondiraya das RBM (Pusat Rehabilitasi Bersumberdaya Masyarakat – Zentrum für die Förderung der Rehabilitation in der Gesellschaft). Dies ist eine neu gegründete Einrichtung der GKPS, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, dass behinderte Kinder und Jugendliche nicht – wie häufig in Indonesien noch üblich – in den Familien versteckt werden, sondern dass sie wahrgenommen und in die Gesellschaft integriert werden. Das Ganze ist noch im Aufbau begriffen, so dass wir in einen kleinen Kreis von hauptsächlich Erwachsenen und einigen Kindern kamen,

der sich regelmäßig trifft. Der leitende Pfarrer erläuterte uns die Planung für die Zukunft und wir diskutierten kontrovers über die baulichen Vorstellungen.

Zum Schluss unseres Besuches sagte der Pfarrer: „Wir können nicht auseinandergehen, ohne dass dieses Kind gebetet hat.“ und er schaute auf ein Mädchen, das sich während unserer Anwesenheit meistens mit einem Tablet beschäftigt hat. Jetzt erst bemerkte ich, dass das Mädchen mit (offensichtlichem) Down Syndrom dazu noch taub ist. Aber als es angesprochen wurde, legte es das Tablet beiseite und sprach in ihrer eigenen Sprache laut und konzentriert ein Gebet. Ich konnte keine Wörter verstehen, aber hatte doch das Gefühl, dass hier eine innige Zwiesprache zwischen Gott und dem Kind stattfindet, wie wir es mit unseren oft formelhaften Gebeten kaum erreichen. Diesen Eindruck, denke ich, teilten alle Anwesenden. Mit einem



... weiter geht es ...

kräftigen „Amin“ wurde das Gebet dann beendet. Danke, dass ich das erfahren durfte.

Friedrich-Wilhelm Kruse

Meine Reise war sehr beeindruckend

Die Gastfreundschaft und Mentalität der Indonesier hat mich besonders angesprochen.

Selbst beim Autofahren ist keine Aggression zu spüren. Ich habe oft die Augen geschlossen, wenn überholt wurde, obwohl ein Auto entgegenkam. Auch an den Linksverkehr musste ich mich erst gewöhnen.

Fasziniert haben mich die vollen Kirchen, auch beim Kindergottesdienst, der schon um 8 Uhr anfängt. Es gehört einfach zum Sonntag dazu, den Gottesdienst zu besuchen.

Erschrocken hat mich der viele Plastikmüll. Er wird einfach so hingeworfen. In den Dörfern gibt es keine Müllabfuhr. Alles wird zusammengefasst und angezündet. Das ist absolut nicht gesund. Die mangelnde Hygiene hat mich oft erstarren lassen. Fleisch und Eier liegen in der prallen Sonne. Gespült wird nur mit kaltem Wasser.

Landschaftlich ist Indonesien eine Reise wert. Mir haben die schönen Reisfelder und verschiedenen Palmen gefallen, die Wasserfälle und der Tobasee. Diese Reise werde ich nie vergessen. Sie wird einen Platz in meinem Herzen haben.

Kerstin Zuber

Aus dem Jungeninternat

Sondiraya, 7. April 2017

Liebe Elke,
es war schön, mit euch ein paar Tage in den Internaten zu sein. Ich bin sehr dankbar, dass ich mit dir wiedersehen konnte. Vielen Dank, dass du dich für meine Arbeit im Jungeninternat interessiert hast. Mit 98 Jungen habe ich ganz viele Pläne im Kopf, aber ich habe noch nicht alles geschafft. Schritt für Schritt will ich das Jungeninternat verändern, damit es besser läuft. Natürlich nur, wenn Gott es will. Uli, die Köchin, und ich haben allein keine Kraft und keinen Mut. Uli und ich haben viel nachgedacht, wie machen wir das und das? Was sollen wir tun, um das Jungeninternat zu verbessern, damit sich mehr Eltern dafür interessieren und mehr Schüler zum Internat kommen und hier wohnen.

Ich finde eigentlich, meine Arbeit ist sehr schön. Obwohl ich manchmal böse bin oder ärgerlich bin über die Jungen, sind wir einander doch sehr nah. Wir lachen viel und machen viel zusammen auf dem Feld. Wir denken viel miteinander nach und diskutieren miteinander über Themen. Wir sprechen auch miteinander darüber, was die Jungen verändern sollen oder wo ich mich selber verändern muss. Fast allen jeden Tag nach dem Abendessen sprechen wir darüber.





Wir versuchen es so zu machen, dass wir uns zusammen wohlfühlen. Wenn die Jungen sich im Internat wohlfühlen, gehen sie nicht raus [in die Stadt].

Liebe Elke, ich bedanke mich ganz, ganz herzlich für Eure Unterstützung. Mit dem Geld werden wir das Internat anstreichen. Wir haben viele Pläne, aber das Wichtigste ist, das Internat neu anzustreichen. Die Dächer brauchen das und die Wände innen und außen sehen nicht schön aus.

Danke, Elke, dass Du meine Pläne wissen willst. Das ist eine große Hilfe für uns, besonders für mich selber. Wir wollen die Renovierungen machen, bevor im Sommer die neuen Kinder in das Jungeninternat kommen.

Ich bedanke mich auch ganz, ganz herzlich beim ganzen Kirchenkreis Hagen. Hoffentlich unsere Partnerschaft läuft gut und unsere Verbindung läuft besser. Bitte grüße alle Gemeinden, die uns

geholfen haben, besonders die Paulusgemeinde.

Uli und mir und unseren Familien geht es sehr gut. Den Jungen geht es auch allen gut. Hoffentlich geht es auch allen in der Paulusgemeinde gut. So weit von mir. Meine Wörter sind hin und her. Ich hoffe, du verstehst, was ich meine. Ganz herzliche, liebe Grüße an alle von mir und den Jungs. *Hotmarina Sinaga*

Grüße von Lamria Sitanggang

Pematang Siantar, 3. April 2017

Liebe Gemeinden im Kirchenkreis Hagen, ich bin dankbar und glücklich über Ihre Unterstützung für mein Master-Studium an der STT HKBP [der Theologischen Hochschule der Toba-Batak-Kirche].

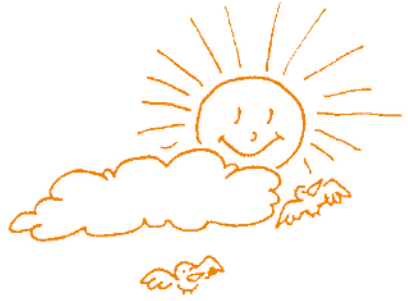
Ich bin jetzt im zweiten Semester und habe angefangen, meine Abschlussarbeit zu schreiben. Ich hoffe, es gut läuft.

Ich bedanke mich bei allen, die mir ein Stipendium gegeben haben. Ich wünsche, Sie sind immer viel glücklich und bleiben gesund. Gott segne uns alle!

Liebe Grüße, Lamria



Hotmarina Sinaga, Elke Schwerdtfeger und Lamria Sitanggang (von links)



*Zählerstand der Photovoltaik-
anlage am 3. Mai 2017:*

99.679 kWh



Wir sammeln weiter:

IBAN:

DE15 3506 0190 2004 5890 28

BIC: GENODED1DKD

KD Bank Dortmund

Zweck: Stiftung Pauluskirche

Termine & Neuigkeiten

GEMEINDEFEST 2017
St. Michael & Maria, Hilfe der Christen



Sonntag, 11. Juni 2017
Gemeindezentrum Kuhlerkamp
11.00 Uhr Familiengottesdienst
anschließend ab 12.00 Uhr

buntes Fest:

Mittagessen
Spiele mit dem Kindergartenteam
Kaffee und Kuchen
Geschichten - Vorlesestunde

15.00 Uhr: ComedyArtistik-Show
"Galongo"

mit 



Wir machen Ihnen den Hof ...

Am Sonntag, dem 25. Juni 2017, lässt es sich von 11 bis 19 Uhr am ‚Tag der offenen Hinterhöfe‘ wieder durch private, grüne Oasen im Stadtteil Wehringhausen streifen.

Der Wunsch nach dem ‚Blick in des Nachbarns Garten‘ zu netten Gesprächen ist bei dieser ehrenamtlichen Bürger-Aktion

Programm. Die teilnehmenden Objekte reichen von der modern angelegten Gartenanlage des Wohnungsvereins, über Selbstversorger-Hochbeete mit Gemüsepflanzen, blumigen Kirchgärten, liebevoll gestalteten Gemeinschaftshinterhöfen bis hin zu verwunschenen Gärten mit altem Obstbaumbestand.

„Wehringhausen – Augen zu und durch“ so hören es die, die hier leben, oft. „Daran wollen wir etwas ändern. Es entsteht ganz viel Nachhaltiges und Zwischenmenschliches durch die Verschönerung der Hinterhöfe unter Nachbarn und an dem Tag auch durch die Besucher. In erster Linie geht es ja auch nicht nur ums Gärtnern, sondern um die Eigenverantwortung für den Raum und neue Kontaktmöglichkeiten untereinander“, betont Koordinatorin Silke Pfeifer.

Menschen, Gärten, Sensationen: Zu dieser Aktion wird - neben dem Besuch der privaten Gärten und Höfe - auch immer ein kleines originelles Rahmenprogramm geboten, mit dem sich Kulturschaffende, Künstler, Musiker, Vereine und Initiativen des Stadtteils mit Aktionen oder einem Tag der offenen Tür vorstellen. Die Paulusgemeinde ist sogar mit einem bunten, offenen Gemeindefest dabei.

Der Stadtteilrundgang durch die Höfe und Gärten ist auf eigene Faust mit einem der begehrten Folder inkl. Stadtteilplan möglich oder per kostenloser Führung. Gestartet wird der Rundgang um 11 Uhr,



Hinterhof Schreiber, Augustastraße

12 Uhr, 14 Uhr und um 16 Uhr ab dem Erzählcafé Altes Backhaus an der Lange Straße 30 in Hagen-Wehringhausen (auch Ausgabestation der Folder). Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Die genaue Auflistung der teilnehmenden Objekte und Aktionen findet man Anfang Juni 2017 auf den Aktions-Foldern, die vorab im gesamten Stadtgebiet ausliegen oder zum Herunterladen auf: www.tag-der-offenen-hinterhoeefe.de

Jugendzentrum
paulazzo
in Wehringhausen

Lange Straße 83a
Telefon: 02331 - 9 710 730

Geöffnet dienstags
bis samstags:
von 15 Uhr bis 21 Uhr

Anmeldung zum Kirchlichen Unterricht

In diesem Jahr laden wir die Mädchen und Jungen ein, die zwischen dem 1. Juli 2004 und dem 30. Juni 2005 geboren sind. Wer schon älter ist und Interesse hat, am Kirchlichen Unterricht teilzunehmen, ist ebenfalls herzlich willkommen.

Im Gemeindezentrum Stephanuskirche (Kuhlestr. 39) und im Gemeindehaus (Borsigstr. 11) ist die Anmeldung möglich am **Donnerstag, 29. Juni 2017, 16 - 18 Uhr**. Wenn Sie diesen Termin nicht wahrnehmen können, rufen Sie uns bitte an!

Es wäre gut, wenn ein Elternteil mitkommen könnte. Wenn die Kinder bereits getauft sind, wird auch das Stammbuch oder die Taufbescheinigung benötigt.

Der Unterricht beginnt in beiden Gemeindezentren nach den Sommerferien. Einmal im Monat werden wir uns samstags zum Unterricht treffen. Die Konfirmation wird dann am Ende des Schuljahres vor den Sommerferien 2018 stattfinden.

Elke Schwerdtfeger (Tel. 91 42 18)
Martin Schwerdtfeger (Tel. 33 78 10)

Open-Air-Event in der Hagener City „Das ist der Hammer“

Wir feiern Reformation im Ev. Kirchenkreis. Am **Samstag, 1. Juli**, 11 bis 15 Uhr Friedrich-Ebert-Platz vor der Volmegalerie feiern wir rund um eine große Bühne das Reformationsjubiläum mitten im Leben. Live dabei „Eli-Worship“, „Living Voices“, Ev. Posaunenchor Breckerfeld, Interviewgäste, Bühnenprogramm, Aktion „Wir suchen deine These 2017“ u.v.m.

Am **Sonntag, 2. Juli**, feiern wir um 11 Uhr als Evangelischer Kirchenkreis vor der Volmegalerie einen Open-Air-Gottesdienst. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Johanniskirche am Markt statt.



Wir trinken Kaffee
aus **fairem** Handel



Dafür bedankt sich die Aktion

Brot
FÜR EIN WEISS
EV. KIRCHENKREIS HAGEN

Sommerfest im Bodelschwingh-Haus

Am **15. Juli** lädt das Bodelschwingh-Haus (Kuhlestr. 33) ein zum Sommerfest. Es beginnt mit einem Gottesdienst. Anschließend sorgen der „Harmonie Express“ und Frau Eckenback mit dem Gitarrenkreis für Stimmung. Außerdem führen unsere Bewohner Sitztänze auf und es wird wie gewohnt eine große Tombola geben.

Für das leibliche Wohl wird natürlich auch gesorgt. Es wird Kaffee, Kuchen und Waffeln geben und auch Herzhaftes und Leckeres vom Grill.

Cornelia Altmann

Camp des Circus Quamboni

Der Kinder- und Jugendcircus der Evangelischen Jugend lädt zu seinem neuen Programm auf das Elbersgelände ein. Diesmal begeben sich die Artisten für eine Kriminalgeschichte in die Unterwasserwelt. Alle Quamboni-Termine im Überblick:

- So 13. August 11.15 Uhr Gottesdienst**
- Sa 19. August 18 Uhr Premiere**
- So 20. August 12 Uhr und 18 Uhr**
- Mo 21. August 15 Uhr**
- Di 22. August 15 Uhr**
- Mi 23. August 18.30 Uhr**
- Fr 25. August 17 Uhr**
- Sa 26. August 19.30 Uhr**

Karten sind zu erwerben bei der Ev. Jugend beim Springfest, direkt am Camp bei Quamboni und an der Hagen-Information.

Stand auf dem Wochenmarkt

Am **Freitag, 15. September**, gibt es auf dem Wochenmarkt in Wehringhausen einen Stand der „Aktion viele Hände“.

Der Förderverein für die evangelischen Kindergärten der Paulusgemeinde bietet herbstliche Dekoration, Grußkarten zu verschiedenen Anlässen und köstliche Marmeladen an. Ab 11 Uhr wird leckere Erbsensuppe aus dem 90-Liter-Topf serviert.

Familientag an der Pauluskirche

Am **Samstag, 7. Oktober 2017**, ab 14.30 Uhr laden wir ein in die Pauluskirche und ins Gemeindehaus Borsigstraße 11, zu einem Familientag mit Familiengottesdienst, Kindersachenbörse und Cafeteria. Bei der Kindersachenbörse wird von Privat an Privat alles „rund ums Kind“ verkauft: Spielwaren, Kinderkleidung, kleinere Fahrzeuge, Autositze und vieles mehr. Die Standgebühr beträgt 5 € pro Platz (ca. 2 m x 0,6 m). Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Jugendzentrum Paulazzo, Telefon: 02331 9710730, E-mail: stefan.larisch@gmx.de

Termine Familienzentrum Kuhlerkamp

Mi, 7. Juni, 14.30+16 Uhr,
Offene Sprechstunde mit Frau PischkaleArnold im Kinderhaus Arche

Mo, 12. Juni, 14-16 Uhr,
Verkehrserziehung mit der Polizei

Mo, 19. Juni, 14.30-16 Uhr,
Verkehrserziehung mit der Polizei

So, 2. Juli, Einweihung des Neubaus des Kath. Kindergartens „Maria, Königin des Friedens“

Do, 27. Juli, 14.30-16 Uhr,
Offene Sprechstunde mit Frau PischkaleArnold im Kinderhaus Arche

Do, 24. August, 8.30-10 Uhr:
Offene Sprechstunde mit Frau PischkaleArnold im Kath. KiGa „Maria, Königin des Friedens“



IBAN:
DE35 3506 0190 2100 0900 18
BIC: GENODED1DKD
KD Bank Dortmund



Besondere Gottesdienste im Sommer 2017

Himmelfahrt und Pfingsten

Christi Himmelfahrt

Do, 25. Mai	Abendmahlsgottesdienste zum Himmelfahrtstag	
9.30 Uhr	Pauluskirche	Pfr. M. Schwerdtfeger
11 Uhr	Stephanuskirche	

Pfingstsonntag, 4. Juni

	Festgottesdienste zum Pfingstfest	
9.30 Uhr	Pauluskirche	Pfr. M. Schwerdtfeger
11 Uhr	Stephanuskirche	

Pfingstmontag, 5. Juni

	Familiengottesdienst mit Tauferinnerung	
11 Uhr	Pauluskirche	Pfrin. E. Schwerdtfeger
	Gottesdienst zum Pfingstfest	
11 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. M. Schwerdtfeger

So Trinitatis, 11. Juni

	Familiengottesdienste zur Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden	
11 Uhr	Pauluskirche	Pfrin. E. Schwerdtfeger
	Stephanuskirche	Pfr. M. Schwerdtfeger

Weitere besondere Gottesdienste

So, 18. Juni	Goldene Konfirmation	
11 Uhr	Pauluskirche	Pfr. M. Schwerdtfeger
	Der Kindergottesdienst findet im Gemeindehaus Borsigstraße statt.	

So, 25. Juni	Familiengottesdienst zum Gemeindefest 500 Jahre Reformation Pauluskirche	Pfrin. E. Schwerdtfeger
So, 2. Juli 11 Uhr	Gottesdienst des Kirchenkreises zum Reformationsjubiläum Friedrich-Ebert-Platz vor der Volmegalerie (oder bei schlechtem Wetter in der Johanniskirche am Markt) An diesem Sonntag findet in der Pauluskirche kein Gottesdienst statt.	
Sa, 8. Juli 14.30 Uhr	Gottesdienst zum 20jährigen Jubiläum des Kinderhaus Arche Arche, Leopoldstraße 42	Pfr. M. Schwerdtfeger
So, 9. Juli 11 Uhr	Konfirmationsgottesdienste Pauluskirche	Pfrin. E. Schwerdtfeger Prädikant M. Mladek
11 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. M. Schwerdtfeger
Do, 13. Juli 8.15 Uhr	Gottesdienst zum Schuljahresende der Janusz-Korczak-Schule kath. Kirche St. Michael	Gemeinderef. W. Herz Pfrin. E. Schwerdtfeger
Fr, 14. Juli 8 Uhr	Gottesdienste zum Schuljahresende der Emil-Schumacher-Schule kath. Kirche St. Michael	Gemeinderef. W. Herz Pfrin. E. Schwerdtfeger
10 Uhr	mit der Grundschule Kuhlerkamp Stephanuskirche	Gemeinderef. W. Herz Pfr. M. Schwerdtfeger
So, 13. August 10.45 Uhr 11.15 Uhr	Statt Kindergottesdienst: Abfahrt ab Pauluskirche zum gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes im Zirkus Quamboni in der Quamboni-Manege auf dem Elbersgelände	

Do, 31. August	Lernanfänger-Gottesdienste für die Familien der Grundschule Kuhlerkamp	
8.30 Uhr	kath. Kirche Maria Hilfe der Christen	Gemeinderef. W. Herz Pfr. M. Schwerdtfeger
	für die Familien der Emil-Schumacher-Schule	
9.45 Uhr	Pauluskirche	Gemeinderef. W. Herz Pfrin. E. Schwerdtfeger

Fr, 1. September	Lernanfänger-Gottesdienst für die Familien der Janusz-Korczak-Schule	
8.15 Uhr	Pauluskirche	Gemeinderef. W. Herz Pfrin. E. Schwerdtfeger

So, 10. September	Familiengottesdienste zur Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden	
11 Uhr	Pauluskirche	Pfrin. E. Schwerdtfeger
11 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. M. Schwerdtfeger

An allen anderen Sonntagen finden in der **Pauluskirche um 9.30 Uhr** und im **Gemeindezentrum Stephanuskirche um 11 Uhr Gottesdienste** statt.

Familiengottesdienste beginnen in beiden Kirchen in der Regel **um 11 Uhr**.

Ferner feiern wir **jeden Sonntag** - auch in den Ferien - in der Pauluskirche **um 11 Uhr Kindergottesdienst**. (*Ausnahme ist der 13. August, an dem wir den Gottesdienst im Zirkus Quamboni besuchen; siehe oben*). Zu den Kindergottesdiensten sind Kinder zwischen 0 und 14 Jahren herzlich eingeladen. Wir freuen uns auch, wenn Erwachsene ihre Kinder begleiten.

In der **Stephanuskirche** feiern wir **Kurz- und Kleingottesdienste für Kinder von**

0 bis 6 Jahren, die vom Kinderhaus Arche vorbereitet werden. Der nächste Termin ist **Donnerstag, 13. Juli**, 10 Uhr.

Einmal im Monat **essen** wir in der **Stephanuskirche** im Anschluss an den Gottesdienst **gemeinsam zu Mittag**. Bitte melden Sie sich dazu vorher an:

Die nächsten Termine sind: **11. Juni, 2. Juli und 3. September**.

Außerdem laden wir herzlich ein zu den **Gottesdiensten im DRK-Heim (freitags um 9.30 Uhr)**, im **Allgemeinen Krankenhaus (freitags um 18.30 Uhr)** und im **Bodelschwingh-Haus (freitags, 9. Juni, 12. Juli, 11. August und 8. September um 16 Uhr)**.

Wer und wo?

Pfarrerin Elke Schwerdtfeger

Borsigstraße 11, Tel. 91 42 18

Pfarrer Martin Schwerdtfeger

Borsigstraße 11, Tel. 33 78 10

Predigtendienst Jürgen Eigenbrodt

Tel. 0170 - 220 36 10

juergen.eigenbrodt@t-online.de

Predigtendienst Matthias Mladek

Tel. 0175 - 1 17 88 71

matthias-purba@t-online.de

Predigtendienst Barbara Terweiden

Tel. 33 38 67, B.Terweiden@gmx.de

Predigtendienst Markus Wessel

Tel. 01 60 - 96 71 34 97

Gemeindehaus Borsigstraße

Borsigstr. 11, Küsterin

Kerstin Zuber, Tel. 33 43 03

Gemeindezentrum Stephanuskirche

Kuhlestraße 39,

Küster Burkhard Hallmann,

Tel. 33 43 94

Gemeindebüro

(donnerstags, 9 – 12 Uhr)

Lange Str. 83a, Tel. 97 10 68 7

info@paulusgemeinde.net

Kindergarten Siemensstraße

Siemensstr. 13, Tel. 33 33 79

Paulus-Kindergarten

Grünstraße 16, Tel. 33 88 98

Kinder- und Jugendarbeit

Stefan Larisch, Tel. 9 710 730

Jugendzentrum „paulazzo“

Lange Str. 83a, Tel. 9 710 730

Diakoniestation Haspe-Wehringhausen

Frankstraße 7, Tel. 42 60 5

Altenpflegeheim Bodelschwing-Haus

Kuhlestraße 33, Tel. 39 76 80

Bankverbindung

Konto des Kirchenkreises Hagen

KD-Bank Dortmund, BIC GENODED1DKD

IBAN DE15 3506 0190 2004 5890 28

Stichwort: Paulusgemeinde

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Presbyterium der Ev.-Luth. Pauluskirchengemeinde Hagen.

Redaktionsausschuss: Daniel Adam, Helmut Gerisch, Elsbeth Keller, Friedrich-Wilhelm Kruse, Stefan Larisch, Martin Schwerdtfeger (verantwortlich), Peter von der Heyden

Layout und Gestaltung

agentur für grafische formgebung, S. Pfeifer

Druck

Sterndruck, D. Müller, Castrop-Rauxel,

Erscheinung: vierteljährlich, Auflage: 3.300,

gedruckt auf fsc-zertifiziertem Papier.

Das Titelbild zeigt den Fluss des Glaubens im Gottesdienst mit der Frauenhilfe am 2. April.

Hinweis auf das Widerspruchsrecht

In diesem Gemeindebrief werden die kirchlichen Amtshandlungen an Gemeindegliedern veröffentlicht. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden, bitte Ihren Widerspruch an Pfarrer Martin Schwerdtfeger erklären. Bitte vor dem Redaktionsschluss, sonst kann dieser nicht mehr berücksichtigt werden.

Redaktionsanschrift

Borsigstraße 11, 58089 Hagen,
gemeindebrief@paulusgemeinde.net

*Wir freuen uns über Ideen und Artikel. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **10. Juli 2017**.*

www.paulusgemeinde-hagen.de

Evangelische Kirche im Raum Hagen.

Für die Menschen - für die Schöpfung.



GEMEINDEFEST

23./24./25. JUNI

rund um die Pauluskirche



FREITAG

19 UHR Festkonzert mit den Mixed Michels

SAMSTAG

AB 16 UHR gemütliches Beisammensein, Speisen aus aller Welt, buntes Programm für Erwachsene und Kinder

SONNTAG

11 UHR Familiengottesdienst: 500 Jahre Reformation

ANSCHLIEßEND großes Fest: Trödelmarkt, gutes Essen, allerley Kurtzweyl für Kinder und Erwachsene

